
Aufruf für Einreichungen für die Ausgabe 2012 (2)
Themenheft „Wandel von Lern- und Lehrmaterialien“
(herausgegeben von Martin Ebner und Sandra Schön)



Abbildung: Nationaal Archief -
<http://www.flickr.com/photos/nationaalarchief/3916313446/>

bildungsforschung ist eine frei zugängliche, von Expertinnen und Experten begutachtete Online-Zeitschrift mit dem Ziel, den interdisziplinären Austausch auf dem Gebiet der Bildungsforschung zu pflegen.

Herausgeber/innen: Bernhard Schmidt-Hertha, Sandra Schön und Susanne Günther
Anschrift BIMS e.V. c/o bildungsforschung, Fallbacherstr. 2a, 83435 Bad Reichenhall

Zum Themenschwerpunkt

Der Wandel von Lern- und Lehrmaterialien

Die in Schulen und Weiterbildung eingesetzten Lern- und Lehrmaterialien bzw. Lehrmittel verändern sich. Blickt man in die Schule, gehören seit einigen Generationen eine Kreidetafel, ein Skelett oder große Landkarten dazu. Aber auch abseits von Laptop- und iPad-Klassen, die im deutschsprachigen Europa weiterhin eine Besonderheit sind, stehen in den letzten Jahren immer häufiger regelmäßig einzelne Computer mit Lernprogrammen im Klassenzimmer. Während vor fünfzehn Jahren im Fernunterricht noch Lehrbriefe mit der Post verschickt wurden, gibt es heute zahlreiche internetgestützte Fernlehreangebote. Auch bei den Lehrbücher und Arbeitsblätter, die in Schule, Studium, Ausbildung und Weiterbildung zum Einsatz kommen, zeigen sich Veränderungen: Ein Schulbuch aus den 1970er Jahren unterscheidet sich inhaltlich deutlich von einem der 1990er Jahre. Ein „Lehrbuch“ muss heute aber gar nicht mehr gedruckt mit Seiten erscheinen, immer häufiger gibt es E-Book-Versionen, sogenannte Living Books mit integrierten Videos oder interaktiven Übungen. Und immer häufiger gibt es Lehr- und Lernmaterialien digital und auch kostenlos im World Wide Web zugänglich – im Zeitalter des Mitmachwebs von Lerner/innen und Lehrenden selbst erstellt (Wyatt 2010). Es zeigt sich so ein großer Wandel der Lern- und Lehrmaterialien.

Lehr- und Lernmaterialien als wesentliche Faktor, auch für Wandel

Lern- und Lehrmaterialien sind dabei nicht einer von vielen Aspekten des Bildungswesen, sondern wird von einigen – neben der Kompetenz der Lehrenden – als zentrale Einflussgröße für die Gestaltung von Unterricht, insbesondere in den Schulen, angesehen: „Was aber den Unterricht steuert, sind Lehrmittel und nicht - nochmals gesagt - Lehrpläne, wie umfangreich und wohlmeinend diese auch immer formuliert sein mögen.“ (Oelkers 2009, o.S.). Auch wenn zusätzliche eigene Lernmaterialien im Unterricht eingesetzt werden, greifen Lehrer/innen doch in der Praxis auf die Lehrbücher zurück. Schulbücher sind damit faktisch die „geheimen Lehrpläne“ ihres Unterrichts. Ihre Inhalte, die enthaltenen Übungen und Aufgabenstellungen, ihre Darstellungen beeinflussen das Unterrichtsgeschehen und das Lernen. So zeigten sich hohe Übereinstimmungen der „Schreibtischinspektion“ von Sachunterricht-Schulbüchern und -Begleitmedien mit der Praxisevaluation, also auch ihrer Verwendung im Unterricht (Rauch & Wurster 1997). Die Qualität der Lern- und Lehrmaterialien zu bewerten wird daher als essentiell betrachtet (Bamberger

1995; Sandfuchs 2010). Soll so Binnendifferenzierung im Unterricht nachhaltig eingeführt werden, müssen entsprechende Aufgabenstellungen in den Lern- und Lehrmaterialien vorhanden sein (Astleitner 2009).

Lern- und Lehrmaterialien sorgen auch bewusst für einen Wandel: Politischer Wandel, zum Beispiel im Dritten Reich, in den ersten Jahren der Bundesrepublik oder nach dem Jugoslawien-Krieg, wirkt sich besonders drastisch auf die Lehrbuchgestaltung aus: Welche Inhalte werden nun in welcher Weise dargestellt und gelehrt? Lehrbücher werden also auch als bedeutender Faktor für gesellschaftliche Neuorientierungen gesehen. In den letzten Jahren stellt sich auf Fachkonferenzen insbesondere die Frage, „wie eine moderne *citizenship education* im Schulbuch konzipiert sein muss“ (Lässig 2009, S. 44). Auch wird aktiv versucht didaktische Erneuerungen, zum Beispiel kooperative Aufgabenstellungen, über entsprechende Gestaltung der Lern- und Lehrmaterialien in den Schulalltag zu integrieren (vgl. Heinze 2011).

Wandel der Prozesse rund um Lern- und Lehrmaterialien

Lern- und Lehrmittel sorgen für Wandel und befinden sich im Wandel. Dies zeigt sich nicht nur in den neuen Formaten, beispielsweise E-Books und mobilen Anwendungen, sondern auch im damit verbundenen Wandel der Wertschöpfungsprozesse. Die Entwicklung, der Vertrieb und die Geschäftsmodelle wandeln sich. Neben neuen Geräten und Anwendungen ist die Errungenschaft von „offenen Bildungsressourcen“, häufig nach der englischen Bezeichnung „open educational resources“ mit OER abgekürzt, hervorzuheben (Ebner & Schön 2011). Im Projekt „L3T“ wurde so – jenseits der traditionellen Verlage – ein qualitativ hochwertiges, inzwischen preisgekröntes, frei zugängliches Lehrbuch für das Lernen und Lehren mit Technologien für Studierende entwickelt, das als Webdokument, als E-Book-App oder auch traditionell gedruckt im Buchhandel erhältlich ist (Ebner & Schön 2011). Am Beispiel von OER und L3T zeigt sich, dass und wie sich Finanzierungsmodelle und Formen der Zusammenarbeit im Entstehungsprozess von Lern- und Lehrmaterialien ändern (Schön, Ebner & Lienhardt 2011). Dabei werden auch Aspekte der Qualitätssicherung berührt. Erste Untersuchungen zu kooperativ erstellten Lehrmaterialien zeigen dabei, dass durch die Kooperation bei der Erstellung, im Vergleich mit der Einzelarbeit, fehlerfreies Material erstellt wird und die Arbeitsmotivation größer ist (Ihme, Möller & Pohlmann 2009). Wellenreuther (2010) fordert, gerade weil Schulbücher so stark den Schulunterricht beeinflussen, eine zukünftig größere Qualitätssicherung und

Kontrolle von Schulbüchern ein. Es zeigt sich weiterer Diskussions- und Handlungs- als auch Forschungsbedarf.

Forschung zu Lern- und Lehrmaterialien

Lern- und Lehrmaterialien bzw. Lehrmittel haben in der erziehungswissenschaftlichen Forschung und Debatte insgesamt keinen besonderen Stellenwert: „Die Schulforschung hat bislang kaum langfristig angelegte Daten erzeugt hat, die Aufschluss über den Gebrauch und den Wandel von Schulbüchern oder anderen Medien des Unterrichts geben würden“ (Oelkers 2009, o.S.; ähnlich Kahlert 2010). Forschung zu Lern- und Lehrmittel ist häufig, aber nicht nur, Schulbuchforschung. Hier lassen sich nach Mayer (2001) drei Ansätze unterscheiden: Die prozessorientierte Schulbuchforschung betrachtet die Entstehung von Lern- und Lehrmittel, beispielsweise die Genehmigungsverfahren von Schulbüchern und ihre Verwendung in den Schulen. Die produktorientierte Schulbuchforschung konzentriert sich auf die Schulbücher selbst, beispielsweise die Korrektheit der Inhalte und Darstellungen, ihrer Sprachmuster, ihrer Darstellung von Minderheiten und Frauenbilder oder auch die Aufgabenstellungen im Buch (Eberhöfer 2009). Die wirkungsorientierte Schulbuchforschung untersucht schließlich die Wirkungen der Bücher auf die Lehrenden, den Unterricht und die Schüler/innen – auch wenn dies methodisch nicht immer einfach zu untersuchen ist (z. B. Borries 2010; Gräsel 2010). Häußler (2010) unternimmt einen weiteren Versuch, die Schulbuchforschung zu gliedern indem sie nach der Eigenart des Schulbuchs fragt und vier Erklärungsansätzen diskutiert. Die bedeutendste Forschungseinrichtung der Schulbuchforschung stellt im deutschsprachigen Raum übrigens wohl das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung dar (vgl. Radkau-Garcia 2010).

Neben der Schulbuchforschung im engeren Sinne beschäftigen sich auch verwandte Disziplinen mit Lern- und Lehrmitteln, u.a. die historische Pädagogik, die Medienpädagogik, die Medieninformatik, die Kommunikationswissenschaft, die Bibliothekswissenschaft, die Fachdidaktiken – und weitere.

Aufruf für Beiträge

Wir möchten den Lern- und Lehrmaterialien und der Forschung dazu mit dieser Ausgabe unsere Aufmerksamkeit widmen und rufen auf, wissenschaftliche Beiträge zu Wandel von Lern- und Lehrmaterialien, gern auch aus angrenzenden Gebieten und Fachdisziplinen, einzureichen.

- Wandel in der Formen und Darstellung von Lehrmitteln
- Wandel in der Herstellung, Vertrieb und Einsatz von Lehrmitteln
- Empirische Arbeiten, z. B. Längsschnittuntersuchungen zum Wandel von Lehrmaterialien
- Fach- oder bildungssektorspezifische Entwicklungen (Schulfächer, Fachdidaktiken, Bildungssektoren)
- Zielgruppenspezifische Entwicklungen (z. B. für Blinde, funktionale Analphabeten).
- Wandel und Innovation durch Lern- und Lehrmaterialien
- Beiträge zur Zukunft von Lern- und Lehrmaterialien
- Sonstige passende Untersuchungen und Studien zu ausgewählten Fragestellungen zu Lehrmaterialien

Reine Projektbeschreibungen werden nicht publiziert. Die Beiträge müssen Originalbeiträge mit bisher unveröffentlichten Daten bzw. neuer Theorie-diskussion sein.

Neben Beiträgen zum Schwerpunkt werden auch Einzelbeiträge angenommen die von wesentlichem Interesse der interdisziplinären Bildungsforschung sind.

Termine

Abgabetermin: 1. März 2012, die Ausgabe erscheint im Sommer 2012.

Wir freuen uns schon im Vorfeld über eine kurze E-Mail mit einem Hinweis auf Ihre geplante Einreichung um uns ein Bild von der Ausgabe machen zu können.

Die Abgabe erfolgt über das System der bildungsforschung. Auf der Website bildungsforschung.org finden Sie auch weitere Informationen zu den Formalia und der Zitation.

Herausgeber/in des Themenhefts

Dr. Martin Ebner (Technische Universität Graz)

Dr. Sandra Schön (Salzburg Research, Zeitschrift bildungsforschung)

Kontakt: sandra.schoen@salzburgresearch.at

Literatur

- Astleitner, Hermann (2009). Eine Didaktik-Theorie zur Inneren Differenzierung in Schulbüchern: Das Aufgaben-Rad-Modell (Forschungsbericht). Fachbereich Erziehungswissenschaft, Universität Salzburg.
- Bamberger Richard (1995). Methoden und Ergebnisse der internationalen Schulbuchforschung im Überblick. In: Olechowski R. (Hrsg.), Schulbuchforschung. Frankfurt/Main: Peter Lang, 46-94.
- Borries, Bodo von (2010). Wie wirken Schulbücher in den Köpfen der Schüler? Empirie am Beispiel des Faches Geschichte. In: Fuchs, Eckhardt; Kahlert, Joachim & Sandfuchs, Uwe (Hrsg.), Schulbuch konkret. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 102-117.
- Eberhöfer, Andrea (2009). Die Entwicklung der in Südtirol eingesetzten Schulbücher von 1919 bis in die 1960er Jahre. Inhaltliche Transformationsprozesse in den Fabeln. Augsburg, Univ., Diss. und Bozen, Freie Univ., Diss. URL: <http://opus.bibliothek.uni-augsburg.de/volltexte/2011/1645/> (2011-1116)
- Ebner, Martin & Schön, Sandra (2011). Offene Bildungsressourcen: Frei zugänglich und einsetzbar. In K. Wilbers & A. Hohenstein (Hrsg.), Handbuch E-Learning. Expertenwissen aus Wissenschaft und Praxis – Strategien, Instrumente, Fallstudien. (Nr. 7-15, pp. 1-14). Köln: Deutscher Wirtschaftsdienst (Wolters Kluwer Deutschland), 39. Erg.-Lfg. Oktober 2011.
- Gräsel, Cornelia (2010). Lehren und Lernen mit Schulbüchern - Beispiele aus der Unterrichtsforschung. In: Fuchs, Eckhardt; Kahlert, Joachim & Sandfuchs, Uwe (Hrsg.), Schulbuch konkret. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 137-148.
- Häußler, Gertrud (2009). Die konstitutive Funktion der Frage nach der Eigenart des Schulbuchs für Schulbuchforschung: vier Erklärungsansätze zur Diskussion. In: Gorp, Angelo van (Hrsg.), Auf der Suche nach der wahren Art von Textbüchern. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (2009) S. 51-65.
- Heinze, Carsten (2011). Das Schulbuch im Innovationsprozess. Bildungspolitische Steuerung, pädagogischer Anspruch, unterrichtspraktische Wirkungserwartungen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Ihme, Toni Alexander; Möller, Jens; Pohlmann, Britta (2009). Effekte von Kooperation auf die Qualität von Lehrmaterial. In: Zeitschrift für pädagogische Psychologie, 23, 3-4, S. 259-263.
- Kahlert, Joachim (2010). Das Schulbuch - ein Stiefkind der Erziehungswissenschaft? In: Fuchs, Eckhardt; Kahlert, Joachim & Sandfuchs, Uwe (Hrsg.), Schulbuch konkret. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 41-56.
- Mayer, Beat (2001), Schulbuchforschung: Die Theorie zur Praxis der Lehrmittelentwicklung. In: i-mail, 1, 4-6, URL: http://www.ilz.ch/cms/component/docman/doc_download/13-20011-schulbuchforschung-die-theorie-zur-praxis-der-lehrmittelentwicklung-beat-mayer (2011-11-19)
- Lässig, Simone (2009). Schulbuchforschung im Spannungsfeld von Bildungspolitik und Wissenschaft. In: Eckert, 5, S. 43-45. URL: http://www.gei.de/fileadmin/Publikationen/Bulletin/Bulletin_5/EB_05_20_Laessig.pdf

(2011-11-18)

- Oelkers, Jürgen (2009). Fachunterricht und Interdisziplinarität. Vortrag auf dem Symposium „Forschung verändert Schule“ am 5. Juni 2009 im Collegium Helveticum, ETH Zürich, URL: http://www.ife.uzh.ch/user_downloads/1012/CollegiumHelveticum.pdf (2011-11-18)
- Radkau-Garcia, Verena (2010). Von der „Entgiftung“ von Schulbüchern zur internationalen Bildungsmedienforschung. Die Arbeit des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung. In: Braunschweiger Kalender, S. 48-51.
- Rauch, Martin & Wurster, Ekkehard (1997). Vergleichende Schreibtisch- und Praxisevaluation von Unterrichtswerken für den Sachunterricht (DFG-Projekt) (mit ausführlicher Dokumentation der Meßinstrumente), Frankfurt/Main: Peter Lang.
- Sandfuchs, Uwe (1010). Schulbücher und Unterrichtsqualität - historische und aktuelle Reflexionen. In: Fuchs, Eckhardt; Kahlert, Joachim & Sandfuchs, Uwe (Hrsg.), Schulbuch konkret. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 11-24.
- Wellenreuther, Martin (2010). Schulbücher - eine Lernhilfe für Schüler und Lehrer? Zur Professionalisierung der Schulbuchentwicklung. In: Schulverwaltung. Nordrhein-Westfalen, 21, 5, S. 144-146.
- Wyatt, Mark (2011). Becoming a do-it-yourself designer of english language teaching materials. In: Forum qualitative Sozialforschung, 12 (2011) 1, URL: <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/1533> (2011-11-18).

Zur Zeitschrift „bildungsforschung“

bildungsforschung ist eine frei zugängliche, von Expertinnen und Experten begutachtete Online-Zeitschrift mit dem Ziel, den interdisziplinären Austausch auf dem Gebiet der Bildungsforschung zu pflegen. Sie erscheint seit 2004 ca. zweimal im Jahr unter bildungsforschung.org (ISSN 1860-8213). Derzeit sind mehr als 100 wissenschaftliche Beiträge frei zugänglich.

Mit der Ausgabe 1 (2009) wurde begonnen, einzelne Themenhefte auch in gedruckter Form anzubieten, die über den herkömmlichen Handel im Einzelbezug erhältlich sind. Die Erlöse des Verkaufs sind zugunsten des BIMS e.V., der die Tätigkeiten der Zeitschrift fördert und als gemeinnützig anerkannt ist.